Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1921)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Dezember 1921. 18. Jahrgang — № 12.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Zürcher Frauenzentrale“

Verantwortliche Redaktion: Klara Honegger, Emmi Bloch, Lina Erni.
Ständige Mitarbeiterinnen: G. Gerhard (Basel), Dr. Annie Heuch (Bern), A. Dück-Tobler (St. Gallen).

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.50 oder halbjährlich Fr. 1.80 franko ins Haus Bestellungen nimmt die Expedition entgegen. Abonnements bei der Post bestellt je 20 Cts. Zuschlag.

Druck und Expedition: Buchdruckerei Jacques Bollmann A.-G., Zürich 1, Unt. Mühlesteg 6/8, Telephon Selnau 4.37

Inaltsverzeichnis: An unsere Leser. — Die Washingtoner Konferenz und die Schweizer Frauen. — Hauswirtschaftliche Kurse, ein Teil der modernen Arbeitslosenfürsorge. — Der Internationalismus und die Frauen. — Pro Juventute. — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau.

An unsere Leser.

Mit dieser Nummer beschließen die „Frauenbestrebungen” ihr Dasein. Als die Union für Frauenbestrebungen vor 18 Jahren beschloß, ein eigenes Organ zu gründen, gab es ja wohl schon Frauenblätter; aber sie waren entweder vorzugsweise unterhaltender Art, oder sie vertraten Berufsinteressen oder belehrten die Frauen über praktische Dinge. Ein Blatt, das die Interessen der Frauen, wie sie in der Frauenbewegung zum Ausdruck kommen, verfocht, gab es damals nicht. Es war also für die Union ein Sprung ins Ungewisse, denn ohne die Unterstützung der Frauen konnte der Versuch nicht gelingen. War auf diese Unterstützung zu zählen? Sie hat uns nicht gefehlt, denn sonst hätten wir nicht 18 Jahre lang die Zeitung weiter führen können, sondern wären nach kurzem Dasein wieder ins Nichts untergetaucht, wie uns bei der Gründung prophezeit wurde. Wir haben also während fast zwei Dezennien versucht, die allgemeinen Interessen der Frauen in unsern Spalten zu vertreten. Wenn dabei während der Jahre sich besonders zwei Fragen mehr und mehr in den Vordergrund drängten und den Platz beanspruchten, so lag das in den Zeiten begründet. Von Anfang an fand die Forderung des Frauenstimmrechts willig Aufnahme bei uns; wir brächten zu viel davon, wurde uns früher vorgeworfen, heute ist dieser Vorwurf verstummt, und wir schmeicheln uns, mit unserer Propaganda etwas zu diesem Wechsel der Anschauungen beigetragen zu haben. Die zweite Frage war die Friedensfrage, die sich uns durch den Weltkrieg aufdrängte. Und wenn wir ihr in den Jahren des Krieges einen so großen Platz einräumten, so geschah es in der Erkenntnis, daß die Friedensfrage vor allem auch eine Frauenfrage ist, und aus dem Bewußtsein heraus, daß die Frauen eine schwere Schuld auf sich geladen, daß sie nicht früher mit aller Energie gegen Militarismus, gegen Gewalt und Krieg angekämpft hatten. Wir mußten uns sagen, daß wir mitschuldig waren an dem Elend, das der Krieg über die Welt gebracht. — In den letzten Jahren traten dann andere soziale Fragen wieder mehr in den Vordergrund.

Wir sind uns bewußt, daß wir nur einen Teil von dem verwirklichen konnten, was uns vorschwebte: innere und äußere Hemmnisse spielten da mit. Aber so sehr wir unsere Unzulänglichkeit erkennen, so glauben wir doch, daß wir nützliche Arbeit getan haben, daß wir die Ideen der Frauenbewegung in manche Kreise getragen haben, die ihr ferne standen, daß wir einen Samen ausstreuen konnten, der nun aufgegangen ist.

Wenn wir heute unsere Aufgabe beschließen dürfen, so geschieht das, weil nun ein größeres Organ da ist, das in weiterem Kreise, in besserer Weise der Frauenbewegung dienen kann. Wir glauben aber — und man raube uns diesen Glauben nicht, auch wenn er Selbsttäuschung sein sollte — ohne unsere Vorarbeit wäre das „Schweizer Frauenblatt” nicht möglich gewesen. Wir freuen uns, wenn es erntet, wo wir gesät haben. Alle unsere Leser aber bitten wir herzlich, ihm nun ihr Interesse entgegenzubringen, es nach Kräften durch Abonnement und Mitarbeit zu unterstützen. Ein wöchentlich erscheinendes Blatt ist natürlich viel besser in der Lage, alle aktuellen Fragen zu behandeln und immer das Neueste zu bringen, so daß es wohl eine Tageszeitung ersetzen kann.